

## Erklärung

### der 2. Tagung des 8. Landesparteitages der PDS Thüringen

#### **Nicht wegsehen Informieren Einmischen**

##### **Informieren, Aufklären, Mut machen**

Häufig fehlt eine fachliche Analyse auf kommunaler Ebene zum Problem Rechtsextremismus. Erst wenn man weiß, was die tatsächliche Ausgangssituation ist, können Aktivitäten erfolgreich greifen. Neben Medien, der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus und Bildungseinrichtungen startet die PDS Thüringen eine Informationskampagne und regt zum Aktivwerden an. Dabei versuchen wir auch denen Mut zu machen, die Angst haben, das Thema Rechtsextremismus anzusprechen, da sie um den Ruf ihrer Kommune fürchten.

##### **Bündnisse, Netzwerke, Initiativen**

Im Land Thüringen ist ein "bunter Teppich" von Bündnissen, Netzwerken, Runden Tischen und Initiativen geknüpft. Die PDS Thüringen beteiligt sich vor Ort *noch intensiver* in diesen Zusammenhängen. Gerade im ländlichen Raum fehlen diese Strukturen für zivilgesellschaftliches Engagement. Es bleibt Aufgabe der PDS Thüringen, auch hier zusammen mit vielen anderen Akteuren in Vereinen und Verbänden, Kirche und Gewerkschaft, Schule und Verwaltung aktiv zu werden und Lücken zu schließen.

##### **Eigenverantwortung wahrnehmen**

Die PDS Thüringen ermutigt und unterstützt die Bürger, den Glauben an die Allzuständigkeit des Staates abzulegen und das zivilgesellschaftliche Engagement zu verstärken. Der Ruf nach „Denen da oben“, die das Problem mit Verboten lösen sollen, hilft bei der Auseinandersetzung mit rechtsextremen Einstellungen, brauner Subkultur und Wölfen im Schafspelz nicht weiter. Gefragt ist das Engagement jeder Bürgerin und jedes Bürgers gegen Fremdenhass, Antisemitismus und rechtsextreme Strukturen.

##### **Gegenkultur stärken**

Gerade im Alltag und dem unmittelbaren Lebensumfeld der Bürger beobachtet die PDS Thüringen mit Sorge den wachsenden Einfluss rechtsextremer Versatzstücke in Inhalt, Auftreten, Outfit und Symbolik. Rechtsextreme haben die Bedeutung dieses vopolitischen Raumes längst als günstige Gelegenheit erkannt und versuchen, diesen mit scheinbar harmlosen Veranstaltungen wie Sportturnieren, Grillabenden, Konzerten, Städteführungen u.v.a.m. für sich zu erschließen. Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Kommunen und demokratische Jugendverbände und -organisationen sind *in* dieser Auseinandersetzung herausgefordert. Mit Information und Stärkung einer demokratischen, toleranten und pluralen Alltagskultur muss dieser Entwicklung jetzt entgegengetreten werden.

## **Opfern Schutz bieten**

Im ländlichen Bereich wächst der Druck der Neonazis auf alle, die nicht wie sie aussehen oder denken. Nicht rechtsextreme Jugendliche meiden inzwischen bestimmte Plätze, Kneipen, Clubs oder Feste. Auch mit Gewalt versucht die extreme Rechte, ihre Dominanz durchzusetzen. Die PDS Thüringen thematisiert diese häufig nicht offen sichtbare Entwicklung in kriminalpräventiven Räten und bei der Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei. Opfern rechtsextremer Gewalt gilt unser Schutz und unsere Hilfe bei der Wahrung ihrer Interessen.

## **Erinnerung wach halten Vermächtnis bewahren**

Die PDS Thüringen unterstützt Zusammenkünfte der jungen Generation mit Zeitzeugen des deutschen Faschismus, insbesondere mit Opfernverbänden und den heute noch lebenden Angehörigen des Widerstandes ungeachtet weltanschaulicher Ausrichtung. Die PDS Thüringen tritt Relativierungen des Nationalsozialismus und Angriffen auf den historischen Antifaschismus entgegen. Die Bedeutung des heutigen Engagements gegen Neonazismus erwächst auch aus dem Anerkenntnis der Besonderheit der deutschen Verbrechen des Hitlerfaschismus.

## **Im Netz der Zivilgesellschaft einen neuen Knoten**

Die PDS Thüringen gründet eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe, mit der kommunale Funktions- und Mandatsträger in der Kommunalanalyse unterstützt werden und Informationsmaterial erarbeitet wird. Dort werden Konzepte für das weitere Vorgehen gegen Rechtsextremismus diskutiert und entwickelt.

Bad Langensalza, 23. April 2005